

Steiger-Stapelstuhl
Wohnbedarf Modell 7, Exemplar
Sigfried Giedion

Flora Steiger-Crawford
1931–1932



Steiger-Stapelstuhl, Wohnbedarf Modell 7, Exemplar
Sigfried Giedion, 1931–1932
Entwurf: Flora Steiger Crawford
Produktion: Wohnbedarf AG, Zürich / Basel, CH
Herstellung: Embru-Werke AG, Rüti, CH
Material/Technik: Sperrholz, lackiert; Joncgeflecht;
Flachstahl
78.5 × 57 × 45.5 cm
Donation: Arthur Rüegg
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK

Der von Flora Steiger-Crawford (1899–1991) für das Zett-Restaurant entworfene stapelbare Freischwinger ist das kompakte Gegenstück zum Stapelstuhl Alvar Aaltos, den die Wohnbedarf AG gleichzeitig herausbrachte. Er verkaufte sich im Jahr 1932 fast dreimal besser als sein Counterpart.

Am Stauffacher bauten die Architekten Hubacher & Steiger 1930 bis 1932 das erste moderne Geschäftshaus Zürichs. Eingezwängt hinter dem grosszügig geschwungenen Büroblock und dem Kino mit dem neuartigen Schiebedach plante Flora Steiger-Crawford – die Ehefrau Rudolf Steigers – einen Wohn- und Restauranttrakt: «Es war ein Höllenmurks». Als positiv empfand sie die Aufgabe, das «Zett-Restaurant» und dessen Garten selbständig planen und einrichten zu können. Die relativ nüchternen Räume waren spannungsvoll auf mehrere Niveaus verteilt; ein mehrgeschossiger Pfeiler trug die Speisekarte. Die Aussenbeschriftung stammte von Max Bill. Das faszinierendste Entwurfsthema lieferte der kompakte Stapelstuhl, der den Charakter der Räume bestimmen sollte. Das raffiniert-einfache Modell mit dem abgekröpften und am Rücken verdrehen

Stahlbandgestell und einem Sitz mit Joncgeflecht (für das Restaurant) oder mit Sperrholz (für den Garten) ist das kompakte Gegenstück zum «hybriden» Stapelstuhl Alvar Aaltos, den die Wohnbedarf AG ebenfalls 1932 herausbrachte. Die Embru-Werke Rüti produzierten Flora Steigers Entwurf mit einem schmalen Holzrücken sowie zusätzlich mit Armlehnen, was die Entwerferin wenig schätzte. Obwohl ihr Opus magnum beim international orientierten Sigfried Giedion nicht die gleichen Elogien hervorzurufen vermochte wie Aaltos «Ei des Kolumbus für Restaurants, Bars oder Kaffees», verkaufte es sich 1932 fast dreimal besser. (Arthur Rüegg)

<https://www.eguide.ch/de/objekt/wohnbeford-modell-7-exemplar-siegfried-giedion/>

Museum
für Gestaltung
Zürich

Zürcher
Hochschule der
Künste

museum-gestaltung.ch
eGuide.ch
eMuseum.ch